

Augsburgs Vergangenheit und Gegenwart.

Abriß der Geschichte Augsburgs.

Augsburg ist eine der ältesten Städte Deutschlands. Seine Gründung erfolgte zur Zeit des römischen Kaisers Augustus, nach dem es benannt ist. Durch die Stiefföhne des kaiserlichen Ahnherrn Drusus und Tiberius in dem eroberten Boralpenlande im Jahre 15 v. Chr. als Augusta Vindelicorum gegründet, gelangte die Stadt bald zu hoher Blüte und ließ alle übrigen Städte Raetiens weit hinter sich, so daß sie von Tacitus die „splendidissima raetiae colonia“ genannt werden konnte. Größe und Umfang der römischen Stadt Augsburg sind aus dem heutigen Stadtbild nicht ohne weiteres abzulesen, sondern Gegenstand eingehender Forschung. Die Römerstadt erstreckte sich über die hochgelegene Fläche zwischen Lech- und Wertachtal. Ihre südliche Grenze ist mit dem heutigen Hafnerberg, Obstmarkt und Mauerberg gleichlaufend. Ihr nördlichster Teil ging noch über die Thommstraße hinaus bis zum Höhenrand. Nach Osten endete die Stadt am steilen Abhang gegen den Lech. Eine große Straße, (die „Via Claudia“) führte mitten durch die Anlage. Die Stadt war reich und prächtig ausgestattet. Wir hören von einem Forum und einer Basilika, bezeugt ist die Existenz eines oder zweier Tempel des Merkur, der in der handel- und gewerbetreibenden Stadt reiche Verehrung genoß, ferner ein Tempel des Mars und der Victoria, ein Tempel des Pluto und der Proserpina. Bäder und Theater haben nicht gefehlt. Noch gegen Ende des 16. Jahrhunderts sah Welser in den Gärten bei St. Stephan die Ruinen römischer Thermen, in denen sich ein von ihm im Bild festgehaltener stattlicher Mosaikboden mit Darstellungen von Wagenrennen, Faustkämpfen usw. befand.

Die Völkerverwanderung und nicht zuletzt der Raubzug Attilas bereitete einer 400jährigen römischen Kultur in Augsburg ein schnelles Ende. Der bauliche Bestand der Römerkolonie verschwand gänzlich vom Erdboden, aus den Trümmern antiker Tempel und Wohnstätten erhoben sich die Gehöfte alemanischer Marktgenossen und in späterer Folge die Häuser, Klöster und Kirchen einer christlichen deutschen Stadt. Wohl schon im vierten Jahrhundert noch zur Römerzeit war Augsburg Bischofssitz geworden. Zeuge eines solchen ist die einzigartige frühchristliche Taufstätte am Fronhof. Es stand bis gegen 591 unter dem Patriarchen von Aquilea. Erst die Franken lösten diese Verbindung, die seit 536 in Augsburg festen Fuß gefaßt hatten. Trotzdem unter den letzten Karolingern der Bischofssitz Augsburg die Bezeichnung civitas trug, (welche die Urkunden aus dieser Zeit nur den aus römischen Orten hervorgegangenen Burgstätten gewähren), war Augsburg zur Zeit des Frankenreiches keine rechte Bürgerstadt, sondern stand in einem gewissen Untertänigkeitsverhältnis zu dem in ihr residierenden Bischof. Schon damals muß in Augsburg eine reiche Kunsttätigkeit geherrscht haben. Wenigstens wird wiederholt von reichen Geschenken berichtet, welche die Augsburger Bischöfe auswärts gemacht haben: Goldene Kirchengeräte, Paramente, kostbare Teppiche, große und künstlich gearbeitete Kämme aus Elfenbein, größere Silberbecher, eine herrliche Altartafel usw. Diese Schätze waren wenigstens teilweise sicher in der Bischofsstadt Augsburg selbst gefertigt worden. Zur Zeit des Zerfalls des Reiches Karl des Großen, da das deutsche Königtum von Heinrich von Sachsen aufgerichtet wurde, und unter seinem großen Sohne Otto das heilige römische Reich deutscher Nation seinen Anfang nahm, begründete Bischof Ulrich, Graf von Dillingen, ein Mann von glänzenden Herrschergaben, das mittelalterliche geistliche Staats-